

**DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY**

[www.hoererlebnis.de](http://www.hoererlebnis.de)

# Hörerlebnis



**Aura Hifi: Bass-Buster**



# Der Rohr-Mann

## Schick und effektiv: Raum-Tuning von Aura Hifi aus Essen

von Marco Kolks

Das mit den Hörräumen ist schon ein Kreuz. So gut wie nie bieten sie die idealen akustischen Eigenschaften, die aber für ein befriedigendes musikalisches Hörerlebnis fundamental sind. Wenn dann effektives Raum-Tuning angesagt ist, denken die meisten an riesengroße Absorberplatten, die in klanglicher Hinsicht sicherlich viel bringen, allerdings den Hausfrieden empfindlich stören könnten. Die oberste familiäre Heeresleitung scheut in solchen Situationen meistens nicht den tiefen Griff in die Kiste mit den Killerargumenten.

Für den "Rohr-Mann" Jörg Seiffert von Aura Hifi stellen Raum-Tuning und gutes Design keinen Widerspruch dar. Er entwickelte ein trotz seiner imposanten Abmessungen dennoch wohnraumfreundliches Absorbersystem namens "Bass-Buster". Drei unterschiedlich hohe Röhren aus durchsichtigem Plexiglas sind auf eine Bodenplatte (40 x 40

**Der "Rohr-Mann" Jörg Seiffert aus Essen hat das übermannshohe Absorbersystem Bass-Buster entwickelt. Die Röhren bestehen aus transparentem Plexiglas. Der Bass-Buster ist sehr formschön und gleicht eher einer Skulptur denn einem Hifi-Zubehör.**

cm) montiert. Der Durchmesser eines jeden Rohres, relevant für das Absorptionsvermögen, beträgt 9,5 cm. In jede dieser, nennen wir sie mal Basisröhren, wird eine weitere Röhre gesteckt und mit Hilfe von schwarzen Gummiringen fixiert. Wie weit die innere aus der äußeren Röhre herausragt, hängt von den Maßen des Raumes ab (Höhe, Länge und Breite). Die genaue Justage ist ebenso einfach wie die Berechnung der erforderlichen Werte nach dem Prinzip des Lambda-Viertelwellenresonators (Transmissionsline). In der Regel reicht ein Bass-Buster, bei größeren Räumlichkeiten ab 70 qm erhöht sich die Wirkung durch den Einsatz eines zweiten.

Die Größe eines Raumes bedingt zwangsläufig bestimmte Frequenzüberhöhungen und -absenkungen. Über die Rohrlänge lässt sich der Bass-Buster exakt auf eine Frequenz abstimmen. Immer dann, wenn eine halbe Wellenlänge oder ein ganzzahliger Teil (ein Drittel, ein Viertel ...) genau zwischen die begrenzenden Wände (Abstände vom Boden zur Decke, von Stirn- zu Rückwand und zwischen den Seitenwänden) passt, bilden sich Resonanzen. Eine einseitig offene Röhre resoniert bei solchen Tönen, deren Wellenlänge dem Viertel ihrer Höhe entspricht. Wenn nun der Abstand zwischen Stirn- und Rückwand bei mir 5,80 Meter beträgt, hat der reflektierte Schall eine Wellenlänge von 11,60 Meter: Dividiert durch 4 ergibt 2,90 Meter. Lässt die

Raumhöhe wie bei mir nur 2,80 Meter eine solche Einstellung aber nicht zu, muss dieser Wert nochmals halbiert (erste Oberwelle) und ein Röhrenpaar (Basis- und Einsteckröhre) durch Verschieben bei 1,45 Meter fixiert werden.

### Hörerlebnis

Akribie bei der Aufstellung und Ausrichtung des Bass-Busters machen sich bezahlt. Es ist keineswegs gleichgültig, welche Position ihm im Raum zugedacht wird. Zwar wirkt sich der Bass-Buster immer positiv aus, aber unterschiedlich in seiner Intensität. Sehr gute Erfahrungen habe ich mit ihm neben und hinter dem Hörplatz gemacht. "Hinter" vielleicht auch deshalb, weil er bei mir dann direkt vor dem offenen Durchgang ins Esszimmer steht.

Mit dem Bass-Buster empfinde ich die Kraft einer Orgel realistischer. Das Entstehen der tiefsten Schwingungen ist spürbarer. Der kurze Versuch, den Bass-Buster in den Flur zu stellen, bestätigt meinen Eindruck. "Ohne" ist der Orgelton erdrückender; "mit" rollt er wieder leichter durch den Raum. Besonders bei großen Orchestern und entsprechend guten Aufnahmen ist es schon ein Genuss so hören zu können. Durchzeichnung und Verifizierbarkeit einzelner Schallquellen sind besser. Im Tieftonbereich nimmt eine alles überdeckende Gleichförmigkeit ab und lässt mehr Konturenschärfe erkennen.

Die Wirkung des Bass-Busters beeinflusst aber nicht nur die Wiedergabequalität im Tieftonkeller. Mir ist schnell bewusst geworden, dass die Abbildung insgesamt freier wird. Das erinnert stark an eine "Entschlackungskur".

Wandert nun der Bass-Buster in die Nähe oder gar hinter die Lautsprecher, nehmen die Effekte nachvollziehbar ab. Zurück neben



### **The Best of Audiophile Classics**

*Opus 3, SACD, CD 22080*

*Das ist ein Album, das den Titel "Best of ..." wirklich verdient. Durchgehend erstklassig aufgenommen wird hier eine Sammlung kleiner Edelsteine aus dem Programm des schwedischen audiophilen Labels von 1978 bis 2004 präsentiert. Als CD klingt sie bereits extrem gut, als SACD außergewöhnlich.*



### **Peder af Ugglas**

*Autumn Shuffle*

*SACD, Opus 3*

*Der schwedische Slide-Gitarrist spielt auf technisch hohem Niveau. Seine Songs sind blueslastig, enthalten aber Anleihen aus Jazz und Folk. Das ist sein erstes Album. Bislang ist er in der Musikszene als Produzent erschienen. Peder af Ugglas lässt seinen musikalischen Mitstreitern ausreichend Freiraum, was dem Gesamtwerk zu Gute kommt. Harp, Posaune und Hammond vereinen sich mit seiner Gitarre zu einem imposanten Klangerlebnis, das in makelloser Opus-Qualität aufgezeichnet wurde.*



**Bei Bedarf kann die Rohrlänge mit grauen Stopfen aus Schaumstoff verkürzt werden; die Höhe lässt sich ansonsten mit Hilfe des Gummiriemens ganz leicht einstellen.**

dem Sitzplatz zeigt er sich zumindest in meinem Raum von seiner besten Seite.

In einem weiteren Hörraum mit einem quadratischen Grundriss von knapp fünf mal fünf Metern sind die akustischen Bedingungen erheblich grenzwertiger. Hier kann es bei einigen Stücken und nicht ganz optimaler Positionierung der Lautsprecher schon mal zu Aufdickungen kommen. Der Bass-Buster legt hier richtig los und führt in der Wiedergabe zu einer viel besseren Ausgewogenheit, die von den tiefen bis zu den hohen Frequenzen reicht. Zeitweilige "Übertreibungen" sind wie weggeblasen. Ich spreche hier nicht von kleinen Veränderungen, sondern Effekten, die man ansonsten oft nur mit großen professionellen, an den Wänden befestigten Bassabsorbieren erreichen kann. Ich tue mich gerade im Hinblick auf die Ästhetik des Wohnambientes mit letzterer Lösung sehr schwer. Hinge-

gen kann ich mit der Raum-Tuning-Skulptur aus Essen sehr gut leben. Obwohl sie voll ausgefahren eine beachtliche Höhe erreicht, wirkt sie optisch nicht störend. Das mag am Material liegen. Transparentes Plexiglas wirkt leicht, runde Röhren formschön.

Der Bass-Buster hat meine Musikwahrnehmung wesentlich bereichert und meine Erwartung an Musikwiedergabe beträchtlich erhöht. Der Unterschied zwischen "mit" und "ohne"-Hören wird umso eklatanter, je länger man sich an dieses Raum-Tuning gewöhnt hat. Wesentlich dabei ist für mich der Informationsgewinn in Bezug auf die sich von unten heraus aufbauende Klangentstehung. Nicht, dass ich zuvor mit meinem Bass unzufrieden gewesen wäre. Doch jetzt ist er, wenn der Bass-Buster steht, ausgeprägter. Er geht nicht tiefer nach unten, zeigt aber mehr Feinheiten auf. Der gesamte Tieftonbereich ist nun fester und solider, und das finde ich, ist eine immens gesteigerte Abbildungsleistung. *MK*

**Das Produkt:**

Bass-Buster (Raum-Tuning)

Maße Bodenplatte: 40 x 40 cm

Preis: 990 Euro

(andere Rohrlängen möglich; Aufpreis)

**Vertrieb:**

Aura Hifi Seiffert und Bonsiepen GbR

Rüttenscheider Straße 168-170

45131 Essen

Tel.: +49 (0) 201-721207

Fax: +49 (0) 201-721243

Internet: [www.aura-hifi.de](http://www.aura-hifi.de)